

**TERMINVORSCHAU 2024**

**JAHRESPROGRAMM**

**Mi. 20. März 2024 / 14.00-18.00 Uhr**  
Dietrich-Bonhoefferhaus Jülich,  
Düsseldorferstraße 30, 52428 Jülich  
**Letzte Hilfe Kurs**  
In diesem 4-stündigen Seminar werden Basiswissen und Orientierung bzgl. Sterbebegleitung vermittelt. Auch mögliche Beschwerden, die Teil des Sterbeprozesses sein können und Hilfen zu deren Linderung, werden vorgestellt. Die Gestaltung des Abschieds sowie das Einbeziehen von Kindern sind weitere Inhalte. Anmeldung: 02421 393220 oder info@hospizbewegung-dueren.de

**Fr. 19. April / 20.00 Uhr**  
Christuskirche Düren  
**Benefizkonzert mit cantoAmore**  
Der Aachener Chor unter der Leitung von Tanja Raich freut sich, zum fünften Mal ein Konzert für die Hospizbewegung Düren-Jülich e.V. geben zu dürfen. Wie bei den anderen Konzerten wird ein speziell für die Hospizbewegung zusammengestelltes Programm in der Christuskirche in Düren aufgeführt. Weitere Informationen zum Chor: www.cantoamore.de  
Eintritt frei – Spenden erbeten

Die evangelische Gemeinde unterstützt die Anliegen der Hospizbewegung Düren-Jülich e.V. und stellt die Räumlichkeiten kostenlos zur Verfügung.

**Mi. 15. Mai / 18.00 Uhr**  
Kongresszentrum KH-Düren  
**Mitgliederversammlung**  
hierzu erfolgt eine gesonderte Einladung

**TRAUERSPAZIERGANG**

**Düren: jeden 2. Mittwoch im Monat, 15.30 Uhr, Treffen: vor dem Altenheim St. Nikolaus, Dr. Overhues-Allee 42**  
**Jülich: jeden 4. Mittwoch im Monat, 15.30 Uhr, Treffen: vor dem Bonhoefferhaus, Düsseldorferstraße 30**  
Eingeladen sind alle Menschen, die um Angehörige und Freunde trauern. Bei einem gemeinsamen Spaziergang haben Sie die Möglichkeit Ihrer Trauer

einen Raum zu geben. Der Spaziergang wird von geschulten Ehrenamtlern der Hospizbewegung Düren-Jülich und der Lebens- und Trauerhilfe durchgeführt und dauert circa eine Stunde.  
Anmeldung: 02421 393220 oder info@hospizbewegung-dueren.de

**DÜREN *sorgsam***

Weierstr. 14/Ecke Wilhelmstraße, 52349 Düren  
Um Anmeldung wird gebeten unter: 02421 – 55 55 780  
Bitte beachten Sie die neuen Öffnungszeiten:  
Dienstag bis Donnerstag – 10.00-12.00 Uhr und 15.00-17.00 Uhr

**JANUAR-MAI 2024**

**Mi. 17. Januar 2024 / 15.00 Uhr**  
Monika Ecker, Gerda Graf, Theresa Reichert  
**„Sterbebegleitung ist Lebensbegleitung“ Die Hospizbewegung Düren-Jülich e.V. stellt sich vor.**

**Mi. 21. Februar 2024 / 15.00 Uhr**  
Dr. Charlotte Holmgren-Haas, Palliativmedizinerin  
**Was ist Ethik? Intuition und/oder Reflexion? Psychosomatik – Wie kann ich das Verstehen lernen?**

**Mi. 20. März 2024 / 15.00 Uhr**  
Dr. Klaus Maria Perrar, Gerontopsychiater, Vorsitzender Alzheimer Gesellschaft Kreis Düren e.V.  
**Wenn die Seele leidet: Über die Volkskrankheit Depression**

**Mi. 17. April 2024 / 15.00 Uhr**  
Dr. Klaus Maria Perrar, Gerontopsychiater, Vorsitzender Alzheimer Gesellschaft Kreis Düren e.V.  
**"Darf man sich das Sterben wünschen?" Zum Umgang mit Todeswünschen in der Palliativmedizin**

**15. Mai 2024 / 15.00 Uhr**  
Gerda Graf  
**„Was gibt dem Leben Sinn?“**



**REGELMÄSSIGE TERMINE**

**Düren sorgsam, „gemeinsam statt einsam“**  
**jeden 1. Mittwoch im Monat, 15.00 Uhr**  
Was heißt für Sie älter werden? Welche Bedingungen braucht es im Leben um in Zukunft dem eigenen Älter-Werden und der Sorge vor Einsamkeit zu begegnen? Wir wollen zum Nachdenken anregen, um im gemeinsamen Gespräch Wege zu entdecken.

**Sorgsam lesen...und darüber reden jeden letzten Donnerstag im Monat, 15.00-17.00 Uhr**  
Einmal im Monat bietet „Düren sorgsam“ allen, die gerne lesen, einen Austausch über Bücher an. Sie möchten gemeinsam über das sprechen, was wir in den letzten Monaten gelesen haben? Jeder kann ein Buch seiner Wahl mitbringen, das ihn bewegt.

**KREUZAU *sorgsam***

**jeden 1. Donnerstag im Monat 15.00-18.00 Uhr**  
Dorfbüro-Hauptstraße 68  
Kontakt: 0160 743 8799

Das Team von **Kreuzau-sorgsam** bietet kostenlose Informationen und Beratungen in vielen Lebensfragen und Alltagssorgen an, z.B. Haben Sie Fragen zu Demenz? Brauchen Sie Hilfe und Informationen zum Thema Patientenverfügung und Vorsorgevollmacht, Trauerbegleitung oder weiteren Sorgen im Alltag?  
Die Anlaufstelle im Dorfbüro möchte für alle interessierten Menschen aus der Gemeinde Kreuzau da sein.



**Harfe, Haltung und Heilung**

Musik kann beglücken, kann uns melancholisch stimmen oder uns zum Weinen bringen. Musik kann uns zu körperlichen Höchstleistungen bringen oder nervös und genervt machen. Nur eines tut Musik nicht, sie lässt uns nicht kalt.  
Wie wunderbar dann, dass wir eine Musikerin als Botschafterin der Hospizbewegung Düren-Jülich haben. Silke Aichhorn, eine Harfenistin von Weltformat, zugleich Entertainerin, Autorin, Managerin ihrer eigenen Karriere, Mutter und Mitmensch. Dazu noch humorvoll, bodenständig und einfach hoch sympathisch. Silke Aichhorn ist ein Geschenk für die Hospizbewegung Düren-Jülich! Sie hat uns nicht nur zum Festakt des 30-jährigen Jubiläums mit ihrer eleganten Musik bereichert, sondern auch an den folgenden beiden Tagen zwei voll besetzte Konzerte -eines in Düren und eines in Jülich – als Hospizbotschafterin gespielt.  
Als Teilnehmerin der Diskussionsrunde sprach Frau Aichhorn darüber, wie wichtig Musik – aber auch andere Formen der Kultur - ist, wie heilsam, wie stärkend für Körper und Geist. Musik kann uns helfen Kraft (wieder) zu finden, Musik kann uns heilen und gesund erhalten. Sie kann Geborgenheit schenken und Schmerzen lindern. Und all das brauchen wir! Brauchen

wir dringend und vielleicht mehr denn je. Durch Musik kann man Haltung bekennen und Werte vermitteln. Ein sinnstiftendes Musizieren, wenn man so will. So berichtete Frau Aichhorn von einer berührenden Begegnung in einem Hospiz. Mit Hilfe der Harfenklänge war es möglich mit einem Hospizgast in Kontakt zu kommen, Töne gemeinsam zu erfahren. Auf diese Weise wird Musik zugleich Zuwendung und Solidarität. Für mich ein Beispiel dafür, wie es möglich ist, durch die in diesem Kontext sinnstiftende Musik für seine Werte einzustehen.  
Wir brauchen meines Erachtens mehr Musik, mehr Kultur insgesamt im medizinischen Sektor, denn Musik heilt nachhaltiger als so manch ein teures und nebenwirkungsreiches Medikament und hilft uns alle mal Haltung zu zeigen und zu bewahren.  
Liebe Frau Aichhorn, ich freue mich schon auf Ihr nächstes Konzert und mit mir bestimmt viele andere.



Dr. Charlotte Holmgren Haas  
Vorstand



**VIELEN DANK!**

Am 31. Juli 2023 hat sich unsere langjährige Mitarbeiterin **Frau Angela Kersten-Stroh** in ihren wohlverdienten Ruhestand verabschiedet. Zunächst ab 2009 als Mitglied des Vorstandes und ab 2011 als Hospizkoordinatorin hat sie die Entwicklung der Hospizbewegung Düren-Jülich e.V. mitgeprägt. Mit ihrem Wissen als examinierte Krankenschwester hat sie Hospizbegleiter und -begleiterinnen fachlich fundiert auf die Herausforderungen der Begleitung Schwerkranker und Sterbender vorbereitet und war immer Ansprechpartnerin. Zusätzlich zu diesen Aufgaben hat Frau Kersten-Stroh das Projekt „Hospiz und Schule“ erfolgreich Schülerinnen und Schülern vermitteln können. **Wir danken Frau Kersten-Stroh sehr herzlich für ihre Arbeit und ihr Engagement für die Hospizbewegung Düren-Jülich e.V. und wünschen ihr für den kommenden Lebensabschnitt alles Gute und viel Gesundheit.**



**UNSERE SPONSOREN – WIR SAGEN DANKE!**



...auch den vielen Unterstützern, die anonym bleiben möchten.

**IMPRESSUM:**

**Herausgeber**  
Hospizbewegung Düren-Jülich e. V.  
Roonstr.30, 52351 Düren  
Tel. 02421 393220  
info@hospizbewegung-dueren.de  
www.hospizbewegung-dueren.de

Rochusheim Jülich  
An der Lünette 9, 52428 Jülich  
Mi. 10.00-12.00 Uhr  
und nach Vereinbarung

**Redaktion**  
Gerda Graf  
Dr. Charlotte Holmgren Haas  
Dr. Hans-Heinrich Krause  
Irene Weyer

Unterstützen auch Sie unsere ehrenamtliche Arbeit – Werden Sie Mitglied oder spenden Sie.

**SPENDENKONTO:**

Hospizbewegung Düren-Jülich e. V.  
Sparkasse Düren  
IBAN: DE59 3955 0110 0005 3200 80  
SWIFT-BIC: SDUEDE33XXX



Rückblick zum **Festakt**

**F**eierlich, fröhlich und vielfältig  
**E**tlliche liebe Gäste  
**S**uper Räumlichkeiten  
**T**olle Stimmung  
**A**ußergewöhnliche Vorträge  
**K**eine Misstöne  
**T**iefsinnige Tischgespräche



**B**eindruckende Beiträge  
**E**in reichhaltiges Essen  
**W**iedersehen von FreundInnen und UnterstützerInnen  
**E**r Erfahrungen mit vielen Menschen geteilt  
**G**ute Beteiligung  
**T**atkräftige Unterstützung vieler helfender Hände  
**E**INBLICK in die ehrenamtliche Arbeit



**30**

**J**ederzeit miteinander im Gespräch  
**A**USBLICK in weitere Jahre  
**H**arfenklänge von Silke Aichhorn  
**R**ÜCKBLICK auf 30 Jahre  
**E**in gelungenes Fest!



Irene Weyer, Vorstand

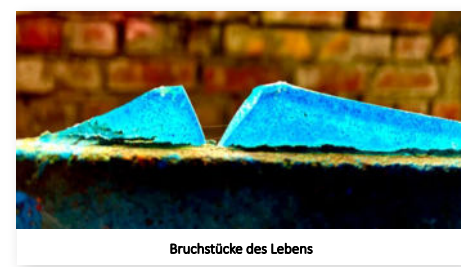


Nachlese zum Festakt „bewegte 30 Jahre“



Eine sehr gelungene Veranstaltung liegt hinter uns. Allen, die an Vorbereitung, Ausgestaltung und Durchführung beteiligt waren, gilt unser herzlichster Dank.

bedingungen sterbender Menschen auf der Strecke geblieben. Nicht selten wurden sie



am Lebensende immer noch in unwürdige Abstellkammern untergebracht. Man glaubte für sie nichts mehr tun zu können, oder tun zu müssen.

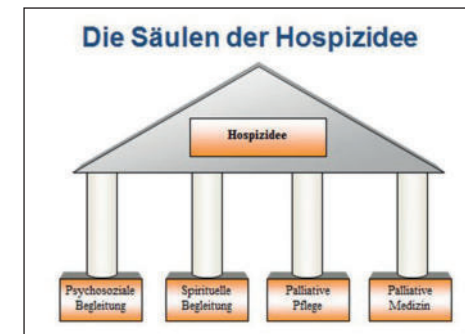
Die vielseitigen segensreichen Möglichkeiten der Palliativmedizin zur Leidenslinderung standen noch am Anfang der Entwicklung. In Köln hatte Professor Pichelmayer zwar schon 1984 die erste Palliativstation Deutschlands eröffnet, sie blieb aber noch lange ein solitäres Leuchtturm-Projekt. Im Dürener Krankenhaus hatten wir von Seiten der Intensivstation Anfang der neunziger Jahre schon mehrfach den Wunsch nach Etablierung einiger Palliativbetten vorgetragen; ihm konnte aber aus wirtschaftlichen Gründen nicht entsprochen werden.

» Alles muss klein beginnen  
© Sr. Beatrix Lewe

Vorstand und Gründungsmitglieder der Hospizbewegung Düren-Jülich e.V., v.l.n.r.: Daniel Dorn, Toni Straten, Dr. Detlef Struck, Gerda Graf, Dr. Klaus Maria Perrar, Barbara Goller, Irene Weyer, Dr. Hans-Heinrich Krause, Dr. Charlotte Holmgren Haas

Zur Überbrückung dieser Notlage richteten wir schließlich im Eingangsbereich der operativen Intensivstation eine kleine Zweizimmer-Kombination für diesen Zweck ein. Sie bot freien Zugang für Angehörige und Übernachtungsmöglichkeit in unmittelbarer Nähe zum Sterbenskranken. Sie löste zwar nicht das grundsätzliche Problem, fand aber die großartige Zustimmung der Betroffenen und des Intensivpersonals. Etwa zeitgleich hatte Krankenhaus-Seelsorger Toni Straeten im Bettenhaus eine Begleitungsmöglichkeit für Sterbende gefunden.

In dieser insgesamt unzureichenden Betreuungslage kam uns 1993 unverhofft die Suche des Kreisgesundheitsamtes nach Versorgungsmöglichkeiten für terminal Aidserkrankte zu Hilfe. Der eingesetzte Arbeitskreis erwog schließlich, die Situation über die Gründung eines Hospizvereins zu entspannen. Dieser sollte allerdings nicht nur Aids-Patienten, sondern allen Betroffenen beistehen.



Der über die Presse geschalteten Einladung zur Gründung des Hospizvereins folgten zu unserer großen Überraschung am 27. Oktober 1993 74 Bürgerinnen und Bürger. So



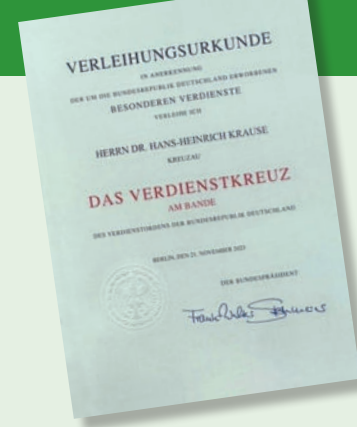
konnte noch am gleichen Abend die Vereinsgründung vollzogen werden. Die spontan erfolgten Vorstandswahlen spiegelten in ihrer personellen Zusammensetzung erfreulicherweise sogar die vier Säulen der Hospizbewegung wider:

1. Mit Dr. Hans-Heinrich Krause die Schmerztherapie und Symptomkontrolle
2. Mit Gerda Graf die lindernde Fürsorge und Pflege
3. Mit Pastor Toni Straeten die spirituelle Begleitung
4. Mit Doris Koberke die psychosoziale Begleitung

Den anwesenden Bürgern ging es vorrangig darum, die Lebens- und Sterbebedingungen Betroffener im anonymisierten und hoch technisierten Medizinbetrieb nachhaltig zu verbessern, also um die Erhaltung der „conditio humana“.



Die Startbedingungen des jungen Vereins waren zunächst schwierig. Wegen der bewusst gewählten Konstruktion als bindungsfreier, unabhängiger, reiner Bürgerverein musste zunächst auf öffentliche Zuwendungen verzichtet werden. Es fehlte an Räumlichkeiten, an Mobiliar und Büro-



v.l.n.r.: Dr. Detlef Struck, erster Vorsitzender Dr. Hans-Heinrich Krause, Ehrenvorsitzender Gerda Graf, zweite Vorsitzende der Hospizbewegung Düren-Jülich e.V.

Gedanken von Gerda Graf zur Verleihung des Bundesverdienstkreuzes am Bande an Herrn Dr. Hans-Heinrich Krause

Gestatten Sie mir nach 30 Jahren Weggemeinschaft Hospizbewegung Düren-Jülich e.V. mit Ihnen Dr. Krause, kurz zu umschreiben, was so bewegtend ist! Im Anschluss an die Laudatio von Herrn Landrat Spelthahn, möchte ich Ihre besonderen Fähigkeiten darlegen. Am Beispiel von drei Charaktereigenschaften – die Ihnen Dr. Krause innewohnen – und die uns durch alle Höhen und Tiefen getragen haben, möchte ich hospizbewegend berichten: Sie sind Erbauer und Bewahrer zugleich. Zunächst haben Sie in Stadt und Kreis Düren vor über 60 Jahren die gesamte Anästhesie aufgebaut und sich in den letzten 30 Jahren der Hospizkultur und Palliativversorgung ehrenamtlich gewidmet. Der Euphorie der ersten Jahre folgte die stetige Weiterentwicklung der Hospizbewegung Düren-Jülich e.V. Projekte wie Hospiz macht Schule, Kommunikation mit Angehörigen bis hin zu Düren sorgsam sind inzwischen bundesweit anerkannt. Durch das regelmäßige Qualitätsforum haben Sie Dr. Krause die ärztliche Profession im Kreis Düren maßgeblich beeinflusst. Im Sinne von Hospiz waren Sie Erster und Einzelkämpfer. Sie haben bei Ihren Kollegen das Thema Lebensende positioniert. Man könnte auch sagen „Es war ein Klinkenputzen“ in den 90er Jahren bei den Medizineren.

messliche Leidlinderung herbeiführten und führen. Das ist die Basis für Versöhnung, ein Beispiel für ein friedvolles abschiedliches Leben innerhalb der familiären Situation am Lebensende. Mit Ihrem Tun haben Sie, Dr. Krause, untermauert, dass die Hospizbewegung eine Friedensbewegung ist. Die anwesenden Gäste können das im Kontext ihrer Arbeit bestätigen. Auch heute gelingt es Ihnen immer wieder bei aufkommenden Konflikten mit diplomatischem Geschick so zu kommunizieren, dass wir im Netzwerk hospizlicher Strukturen ein Füreinander im Miteinander finden.

Hier schließt sich der Kreis mit der dritten Charaktereigenschaft. Sie sind Sinnsucher und Sinnstifter zugleich. Ihre Lebenssinnsuche bestand immer darin, die medizinischen Möglichkeiten mit den Wünschen und Notwendigkeiten des Patienten abzugleichen. Sie sehen erst den Menschen, seine Bedürfnisse und fragen nicht nach verloren gegangenen Funktionen. Sie stärken den Einzelnen in seinem SEIN. Diesem Ansatz haben Sie Dr. Krause im letzten Qualitätsforum (das sich mit der Würdetherapie beschäftigte) noch einmal Ausdruck verliehen.

Der Sinn des Lebens offenbart sich uns in jeder Person und ist bedingungslos bis zum letzten Atemzug. Seine Würde ist unantastbar, wie Sie es uns vorleben mit Ihrer hospizlichen Haltung. Einen kraftvoll

Als Bewahrer zeigt sich Ihr heutiges Tun. Sind Sie doch im ständigen Dialog mit dem Vorstand als nunmehr Ehrenvorsitzender der Hospizbewegung. Wie wichtig Ihnen die vier Säulen der Hospizidee sind, zeigt sich an den heutigen Gästen: Medizin, Ehrenamt, Pflege und Seelsorge begleiten diese Feierstunde hier im Kreishaus. Ihre Familie, angereist aus Berlin, Köln, Krefeld und Düsseldorf runden den Festakt ab.

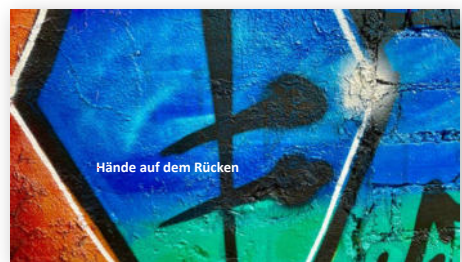
Eine zweite Ihnen innewohnende Charaktereigenschaft heißt Friedensstifter. Gelang es Ihnen doch von Beginn an, die eben erwähnten vier Säulen von Haupt- und Ehrenamt so zusammenzuführen, dass Sie in mittelbarer Nähe zum Sterbenskranken eine uner-



Ehrenamtliche Hospizbegleiter, v.l.n.r.: Ilona Schmitz, Renate Bock, Beate Nießen, Klaus-Uwe Petersen, Theo Meisen

ausstattung jeglicher Art, sowie an geschultem Personal. Doch Ehrgeiz und Bürgerstolz überwinden alle Anfangshürden.

zierte ehrenamtliche Betreuer, und begleitet inzwischen – über kürzere, aber auch längere Zeiträume – durchschnittlich 100 Betroffene pro Jahr.



Die folgenden Jahre waren, neben unserer Hauptaufgabe, der Begleitung Sterbenskranker, geprägt durch breite Öffentlichkeitsarbeit, Vortragsveranstaltungen, Bürgerdialoge, regelmäßige Hospiztage, den Betrieb des Büros „Düren sorgsam“ und viele andere Initiativen wie zum Beispiel „Hospiz macht Schule“ (inzwischen bundesweit im Einsatz), „Hospiz und Schule“, und das Qualitätsforum für Ärzte und interessierte Bürger.

Mit Dankbarkeit und Stolz können wir auf 30 überaus erfolgreiche Jahre zurückblicken, und wünschen dem Verein, dass er weiter blüht und gedeiht und vielen Menschen in ihren schwersten Stunden beistehen wird.

Dr. Hans-Heinrich Krause Ehrenvorsitzender



len Appell haben Sie uns da anvertraut, der lautet aus der gegebenen Situation – sehr bedacht – das möglichst Beste – ja die Sinnmöglichkeit des Sterbeprozesses – aus dem Geist der Verantwortung Leiden lindern, begleitend mit fürsorglichem Dasein, zu beantworten. Sie haben die Möglichkeiten, die Ihnen das Leben bietet um es mit Sinn zu erfüllen, wahrgenommen, als Aufgabe für den Menschen, in ihm das Menschliche anzunehmen, ihm seine Würde zu lassen, bis zuletzt. So können Sie gut zurückschauen auf die Sinnerfüllung Ihres Lebens.

Wie es auch Ihr Lieblingsschriftsteller Hermann Hesse postuliert, wenn er beschreibt „Mit der Reife wird man immer jünger“. Da braucht es keinen beneidenswerten Blick auf die Jugend, sondern die Freude über gelebten Sinn und Sinnstiftung. Dafür erfahren Sie, Dr. Krause, heute höchste Anerkennung für Ihr Lebenswerk.



Foto: Kreis Düren